

Iberogast® mit Schöllkraut – (ver)harmlos(t)?

Das schöllkrauthaltige Arzneimittel Iberogast® ist eines der meistverkauften rezeptfreien Arzneimittel. 8,8 Millionen verkaufte Packungen im Jahr¹ beruhen möglicherweise auf der Annahme, dass pflanzliche Arzneimittel grundsätzlich sanft und sicher sind.

Risiken und Nebenwirkungen sind jedoch auch bei Iberogast® zu beachten: Bereits seit Jahren wird eine potenzielle Hepatotoxizität diskutiert. Im vergangenen Jahr hat die Firma Bayer Vital GmbH schließlich entsprechende Anpassungen in der Fach- und Gebrauchsinformation vorgenommen: Unter anderem ist Iberogast® nun kontraindiziert bei Lebererkrankungen, zudem darf es in Schwangerschaft und Stillzeit nicht eingenommen werden.²

Einige Autoren bescheinigen dem Schöllkraut enthaltenden Präparat trotz der neu aufgenommenen Warnhinweise ein ungünstiges Nutzen-Risiko-Verhältnis.^{1,3,4} Aufgrund eines Todesfalls im möglichen Zusammenhang mit der Einnahme von Iberogast® gibt es mittlerweile sogar staatsanwaltliche Ermittlungen.¹ Ob diese Entwicklungen künftig zu größerer Vorsicht bei der Anwendung von Iberogast® führen, bleibt abzuwarten. Die Verordnungen zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung sind 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 11 % zurückgegangen.⁵

Doch auch ein weiterer wichtiger Aspekt sollte kritisch beleuchtet und vor einer Verordnung hinterfragt werden: die Anwendung bei Kindern. Im Alter von unter 3 Jahren ist Iberogast® kontraindiziert.⁶ Auswertungen der AOK PLUS ergaben allerdings, dass im Jahr 2018 265 Verordnungen von Iberogast® für unter 3-Jährige ausgestellt wurden.

Auch bei älteren Kindern sollte eine Verordnung bzw. Einnahme sorgfältig geprüft werden, denn Iberogast® enthält 31 Vol.-% Alkohol⁶. Dementsprechend fordert die Arzneimittel-Richtlinie Folgendes: „Vor einer Verordnung [...] ist zu prüfen, ob bei alkoholhaltigen Arzneimitteln zur oralen Anwendung insbesondere bei Kindern [...] alkoholfreie Arzneimittel zur Verfügung stehen.“⁷ Gemäß Fachinformation äußern sich die Erkrankungen der zugelassenen Anwendungsgebiete vorwiegend in Beschwerden wie Magenschmerzen, Völlegefühl, Blähungen, Magen-Darm-Krämpfen, Übelkeit und Sodbrennen.⁶ Für die genannten Symptome sollte die Notwendigkeit einer Medikation kritisch geprüft und gegebenenfalls Alternativen zu Iberogast® erwogen werden.

Bitte berücksichtigen Sie die aufgeführten Informationen bei Ihrer Therapieentscheidung.

Die gemeinsame Arbeitsgruppe der KV Sachsen, der KV Thüringen und der AOK PLUS im Rahmen der Vereinbarung zur Vermeidung von Arzneikostenregressen

Ihre Ansprechpartnerin: Bettina Pfeiffer, Telefon 03643 559-764

1 arznei-telegramm 2019; 50: 72

2 https://www.bfarm.de/SharedDocs/Risikoinformationen/Pharmakovigilanz/DE/RV_STP/s-z/schoellkraut.html (zuletzt aufgerufen am 09.10.2019)

3 Der Arzneimittelbrief 2018; 52: 78

4 Arzneiverordnung in der Praxis, Band 46, Heft 1–2, März 2019, S. 5 f.

5 Arzneiverordnungs-Report 2019, S. 774 f.

6 Fachinformation Iberogast®, Stand September 2018

7 § 8 Abs. 3 Arzneimittel-Richtlinie des G-BA